

Möbelindustrie in Verbindung mit Extensivweide und die Umnutzung einer Brachfläche zum botanischen Schau-garten für Schulen gehören zu den Zielen der Stiftung. „Wir dürfen nicht aufhören, uns für die Umwelt zu engagieren. Erhaltung von Landschaften bedarf kontinuierlicher Arbeit“, erklärte Dr. Günter Brack in seinem Schlussplädoyer.

Der letzte der sechs ehrenamtlichen Eltviller Bürger war der ehemalige Ruderer Albert Hedderich. Er wurde nicht etwa für seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles zum Bürgermeister gebeten, obwohl das „für die Stadt Eltville ja schon ein guter Schnitt sei, immerhin einen Bewohner bei den Olympischen Spielen dabeigehabt zu habe“, so Kunkel. Doch an diesem Abend galt der Dank der Stadt seinem Engagement in der Weihnachtszeit. Denn seit 13 Jahren öffnet er für die IGE als Weihnachtsmann verkleidet in der Adventszeit die Türen des größten Adventskalenders der Region, dem

der Mediathek, und bringt Kinder-
augen zum Strahlen. „Ich bin jedes
Mal aufs Neue begeistert über die
Freude, die ich dabei auslösen kann“,
so Hedderich.

„Und nun möchte ich ganz herzlich
die Freiwillige Feuerwehr der Stadt
Eltville begrüßen“, leitet der Bürger-
meister die Ehrung der Feuerwehr-
leute ein. Neun Feuerwehrmänner
sind erschienen, um sich nach bis zu
40 Jahren Dienst im Ehrenamt ein
kleines Dankeschön der Stadt in
Form eines Geldbetrages abzuholen.
„Zusammen haben diese neun Feuer-
wehrleute insgesamt 260 Jahre frei-
willig ihren Einsatz und Übungsdienst
für die Stadt und darüber hinaus ge-
leistet“, so Stadtbrandinspektor
Hans-Peter Korn, der nach 40 Jahren
im Dienst ebenfalls eine Anerkennung
erhielt. Zwei der Feuerwehrleute,
Daniel Volk und Henry Eschborn, spen-
deten ihren Geldbetrag kurzerhand
der Kinder- und Jugendfeuerwehr.
Die Stadt Eltville hat an diesem
Abend gezeigt, welche herausragen-



Auch die Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr freuen sich über ein offizielles „Dankeschön“ der Stadt Eltville.

den Persönlichkeiten sie zu ihren Be-
wohnern zählen darf. Und am Ende
des Abends hatte jeder Besucher der

Kurfürstlichen Burg ein oder zwei Vor-
bilder mehr.

Lesekompetenz ist lebenslang wichtiges Thema

Ritterschlag für elf neue „LeseRitter“ der Gutenberg Realschule



Nachdem einige „LeseRitter“ aus Michael Endes „Der Wunschpunsch“ und aus Roald Dahls „Sophiechen und der Riese“ vorgelesen hatten, kam es zur feierlichen Zeremonie.

Eltville. (ak) – „Liebe Freunde des Lesens. Bei Wörtern wie „Kotzgurke“ fühlt man, dass man das Essen heute auch mal ausfallen lassen könnte, so lebendig wurde hier vorgelesen. Lese-ritter lernen selbstsicher zu sein, auch später im Beruf werdet ihr selbstsicher sein. Eure Urkunde zeichnet Euch aus, Ritter sind gute Menschen, fair, anständig. Ihr habt dadurch auch eine gewisse Verantwortung, ihr müsst besser zuhören und auch etwas abgeben. Ihr seid nun Vorbilder in der Klasse, in der Schule und auch beim Vorlesen, beispielsweise im Seniorenheim oder in der Kita. Die Lesekompetenz ist lebenslang ein wichtiges Thema“, wandte sich Thomas Michel, Vorstand von „Die Wiesbaden Stiftung“ an die elf neuen „LeseRitter“ der Gutenberg Realschule.
Bürgermeister Patrick Kunkel freute

sich über die lesebegeisterten Schü-
lerinnen und Schüler: „Schön das
auch drei Jungs dabei sind, denn
Jungs lesen ja oft nicht so gerne wie
Mädchen.“ Er wies daraufhin, dass die
Eltviller Mediathek die erste in Hessen
war und auch das Ziel hat, Lese- und
Medienkompetenz zu vermitteln.
Auch der Schulleiter der Gutenberg
Realschule, Bernhard Rogowski, be-
tonte die Bedeutung des Lesens.
Nachdem einige „LeseRitter“ aus Mi-
chael Endes „Der Wunschpunsch“
und aus Roald Dahls „Sophiechen
und der Riese“ vorgelesen hatten,
kam es zur feierlichen Zeremonie,
der auch einige Eltern beiwohnten.
Die Ritter-Anwärter knieten nieder und
erhielten mit einem echten Schwert den
Ritterschlag. Ronja Ravaro, Henna
Humbert, Ella Spangenberg, Helena
Jehle, Janosch Stelzer, Lea Fiorenza-

to, Angelina Künstler, Liam Freier,
Marvin Alvarez da Cunha, Elena Bender
und Aybüke Eroglu wurden so zu
„LeseRittern“ geschlagen. Jeder Teil-
nehmer bekam eine Urkunde und das
Heimatkundebuch „Wiesbaden – eine
Entdeckungsreise mit dem Riesen Eko-
“ als Geschenk.

Das Projekt „LeseRitter“ ist eine Initiative
der Wiesbaden Stiftung in Verbind-
ung mit dem Rotary Club Wiesba-
den-Rheingau.

Hauptsponsor der seit 2008 beste-
henden Initiative ist die Jean Müller
GmbH Elektrotechnische Fabrik, der
die Bildung von Schulkindern als
größtem industriellem Arbeitgeber im
Rheingau am Herzen liegt. Durch eine
kontinuierliche, finanzielle Unterstüt-
zung sind kostenlose Lesekurse für
die Gutenberg Realschule in Eltville
und Wiesbadener Schulen möglich.
Mittlerweile wurden in Eltville 137 und

in Wiesbaden 650 Schüler ausgebil-
det.

Linda Roos von der Wiesbadener
Schule für Schauspiel übernahm die
Ausbildung. Die Lesekompetenz der
Schüler wurde in einem achtwöchigen
Kurs verbessert, außerdem wurden
Aussprachübungen gemacht und das
Vorlesen vor Publikum trainiert.

Alle erfolgreichen Absolventen des
LeseRitterkurses erhielten von den Eh-
rengästen den feierlichen Ritter-
schlag. Nach Thomas Michel waren
Bürgermeister Kunkel und Stefan Gut-
ting, Geschäftsführer der Jean Müller
GmbH, mit dem Ritterschlag dran.
Auch Caroline und Robert Müller, die
Kinder des im vergangenen Jahr ver-
storbenen Vorsitzenden der Ge-
schäftsführung, Bernd Müller, waren
gekommen, ihr Vater hatte das Projekt
„LeseRitter“ immer unterstützt.

Für jeden Vorleseinsatz werden die
„LeseRitter“ mit einem Büchergut-
schein im Wert von fünf Euro belohnt,
den die Wiesbadener Buchhandlung
Hugendubel GmbH zur Verfügung
stellt.



Alle erfolgreichen Absolventen des LeseRitter-Kurses erhielten den feierlichen Ritterschlag durch einen der Ehrengäste, hier durch Robert Müller.